

Liebe Gemeinde-Aktive –

Auch für das Jahr 2017 haben Ehrenamtliche wieder eine Jahreslosungskarte entwickelt - hinein in eine Situation, in der wir miterleben müssen, wie politische Hardliner mehr und mehr Zuspruch erfahren und das aushebeln, was wir bisher für selbstverständlich hielten. Wir müssen erfahren, dass unsere Freiheit und andere Werte eben nicht für alle frei verfügbar sind, sondern stets wieder auf's Neue erkämpft, überprüft und verteidigt werden müssen. Wir müssen aushalten, dass auch unser Land tief gespalten ist zwischen der Willkommenskultur und dem Merkelschen „Wir schaffen das!“ auf der einen und einer tiefen Ablehnung alles Fremden sowie einer Mentalität der Abschottung auf der anderen Seite.

Der Prophet Hesekiel sprach seine Worte in eine ähnliche Situation der Unsicherheit und eine Situation des Umbruches hinein: das Volk Israel lebte im Exil und sehnte sich zurück in die Heimat.

Gott spricht:

**Ich schenke euch ein neues Herz
und lege einen neuen Geist in euch.**

(Hes. 32,26)

Wir haben uns Gedanken gemacht, was das denn in unserer heutigen globalen Situation bedeuten kann. Und haben unter dieser Frage versucht, Bilder zu finden, die diesen Spruch nicht nur illustrieren, sondern auch beleuchten könnten. Wir haben Kinder gefunden, die gemeinsam lernen, Menschen, für die der Glaube leitend ist im Alltag, Menschen, die neue Wege gehen und Menschen, die auf ihrem alten Weg Hilfe benötigen, den sie so schwer nur verlassen können.

All diese Bilder sollen uns darauf verweisen, dass wir von Gott gefordert sind, innezuhalten und ggf. umzudenken. Anders zu handeln, als wir das bisher getan haben. Unser Herz zu öffnen, anstatt es zu verschließen. Sich nicht in einer Geht-mich-nichts-an-Mentalität zu vergraben.

Sogar die Vereinten Nationen denken um oder denken weiter, wenn sie sich auf ihrer Agenda 2030 die Nachhaltigen Entwicklungsziele setzen - auf Englisch Sustainable Development Goals, kurz: SDGs - und dabei die in den Millenniumentwicklungszielen (oder MDGs) eingenommene Haltung verändern. Bei den MDGs setzte man sich zum Ziel, den „unterentwickelten“ Ländern zu helfen. Gut, den Hunger zu bekämpfen kann sicher niemand schlecht finden - aber es war doch sehr aus einer Position „wir hier oben helfen denen da unten“ gedacht.

Nun geht es darum, dass auch „Wir hier oben“ umdenken müssen: wir können und dürfen nicht so weitermachen wie bisher! Denn wenn wir das tun, werden wir unseren Planeten zerstören. Er leidet schon jetzt - Stichwort: Klimawandel - und wehrt sich mit Wetterextremen. Hier und da ist mal ein Industrieland betroffen, aber das Klima ändert sich viel mehr zum Schaden der Ärmsten der Armen: Jahreszeiten im globalen Süden werden unberechenbar oder bleiben gar ganz aus, Ernteeinbußen können nicht mal eben durch Zukäufe von außen kompensiert werden wie das bei uns möglich wäre.

Insofern nehmen die SDGs auch den globalen Norden in die Pflicht: umdenken und anders handeln ist das Gebot. Damit schlussendlich alle Menschen auf diesem Planeten überleben können. Darum haben wir auch eine Abbildung der SDG-Symbole in unsere Jahreslosungskarte mit aufgenommen und laden Sie in dieser pdf ein, sich damit auch in Ihrer Gemeinde auseinanderzusetzen. Brot für die Welt hat dazu einiges erarbeitet, was wir Ihnen vorstellen möchten. Außerdem haben wir noch Informationen zu den abgebildeten Projekten und Gestaltungsvorschläge zur Arbeit mit der Karte zusammengetragen. Darüber hinaus möchten wir sie noch auf eine Gemeinde-Aktion zum Reformationsjubiläum aufmerksam machen, dem Reformationsbrot. All das finden Sie in dieser pdf. Die Karte können Sie in ausreichender Anzahl kostenlos bestellen bei vertrieb@diakonie.de unter Angabe der Artikel-Nummer 119 102 816.

Zugleich möchten wir Ihnen wieder einige Texte an die Hand geben, um in Gemeinde- und anderen spirituellen Zusammenhängen die Jahreslosung 2017 zu bedenken und zu meditieren. Wichtig ist uns dabei, dass dieser ganz bestimmt nötige Rückzug auf Zeit nach innen dazu dient, Kraft und Inspiration für die Gestaltung des Lebens draußen zu schöpfen.

Dazu kommt uns ein Vers in den Sinn, der vor einigen Jahrzehnten seinen Weg in das eine oder andere Poesie-Album fand - und dessen Verfasser*in wir leider nicht ausfindig machen konnten: „Das will ich mir schreiben in Herz und Sinn, dass ich nicht für mich auf der Erde bin - das ich die Liebe, von der ich leb` liebend an andere weiter geb`.“ In diesem Sinne ist wohl allen Christenmenschen geboten, an irgendeiner Stelle aktiv zu werden und Liebe weiter zu geben - sei es als Nachbar*in, Spender*in oder als in großem oder kleinem Ausmaß aktive*r Ehrenamtliche*r.

Wir laden also wieder einmal ein, die Welt zu einer besseren zu machen. Und wünschen, dass Sie sich dem anschließen können, indem Sie mit unserer Karte die Jahreslosung in Ihren Kreisen bedenken und vielleicht die eine oder andere Anregung aufgreifen aus dem, was wir zusammengetragen haben.

Wie in jedem Jahr laden wir auch dazu ein, sich uns anzuschließen und vielleicht an der Jahreslosungskarte für das nächste Jahr mitzuwirken. Sollten Sie vorher schon weitere Texte/Anregungen/Anmerkungen für uns haben, die wir in diese pdf einarbeiten können, so freuen wir uns über jede Zusage an sabine.vonbargen@brot-fuer-die-welt.de. Und wenn Sie einfach nur diese Karte möglichst breit verteilen und oft einsetzen, ist auch schon eine Menge getan und wir danken herzlich dafür.

In diesem Sinne senden wir herzliche Grüße ins Land

Matthias Gürtler
Greifswald

Jan Mävers
Berlin

Carsten Rostalsky
Dahme/Mark

Claudia Foltin
Berlin

Sabine v. Bargaen
Berlin



Blick nach vorn

drei Mädchen in einer Schule
voller Neugier
voller Freude
voller Gewissheit
blicken sie nach vorn

drei Mädchen in einer Schule
gehen gern dorthin
strengen sich an
lernen lesen
lernen rechnen
wollen ganz viel wissen und verstehen

drei Mädchen in einer Schule
spielen zusammen
lachen zusammen
träumen zusammen
und malen bunte Buchstaben aufs Papier

drei Mädchen in einer Schule
stehen dicht beieinander
berühren sich gegenseitig mit den Händen
sind gemeinsam stark
ein Leben lang

drei Mädchen in einer Schule
möchten als Erwachsene
nicht Müll sammeln
und im Dreck leben
sondern wollen eine gute Arbeit haben
vielleicht als Lehrerin
vielleicht als Krankenschwester
vielleicht als Kleinunternehmerin

drei Mädchen in einer Schule
gehen
voller Vertrauen
voller Zuversicht
unbeirrt
ihren Weg in eine bessere Zukunft

Claudia Foltin



leib und seele

herz und geist
essen und trinken
leib und seele
als das alles noch beisammen war
kamen die conquistadores¹

eine weitere landnahme
in der geschichte
raub von schätzen und
gesundheit durch das verbot
das gewohnte getreide anzubauen

man vergisst so schnell
auch anbau und aufzucht
einheimischer getreidesorten
fast verloren
dazu fremde krankheiten
ein ehemals funktionierendes gemeinwesen
zerstört

nach hunderten von jahren
quinoa - superfood
auf westlichen tischen
damals raub
heute handel
und wieder bereichern sich die einen
und die anderen kommen nicht auf ihre kosten

gott verspricht uns
neuen geist und neues herz
wollen wir das überhaupt

müssten wir dann nicht aufhören
schn äppchen zu jagen
exotische lebensmittel zu essen
kaffee kakao quinoa bananen
und über die maßen zu konsumieren
nur noch nehmen
was wir tatsächlich brauchen
für ein gutes leben
damit leib und seele
beisammen bleiben

Sabine von Barga

¹Sammelbegriff für die Soldaten, Entdecker und Abenteurer, die während des 16. und 17. Jahrhunderts große Teile von Mittel- und Südamerika sowie der Philippinen als spanische Kolonien in Besitz nahmen



Berlin - Barcelona

Berlin - Barcelona

Sommer
Sonne
Sorglosigkeit

Berlin - Tirana

gleiche Entfernung
Sommer
Sonne
Perspektivlosigkeit
auf den ersten Blick

Ein zweiter Blick

Hoffnung

eine Arbeit zu finden
anerkannt zu werden
in einer Männerwelt

Mut

Rollenmuster durchbrechen
ausgetretene Pfade verlassen
neue Horizonte entdecken

Kraft

sich zu verändern
Gesellschaft zu verändern
Vorbild sein

Jan Mävers



Hondura heißt Tiefe

Gleich zwei Stufen
auf einmal
nimmt das Mädchen
aus Honduras
hier oben
wird sie erwartet
hier ist frische Luft
fern der stinkenden Müllhalde

In diesem Haus
lernt sie eine Welt kennen
wie sie werden kann
wenn der Regenwald wächst
das Wasser sauber bleibt
das Brot für morgen reicht
und ein neuer Geist
die Straße einnimmt

Hondura heißt Tiefe
der neue Geist
soll tief in den Menschen wurzeln
der alte Geist
soll tief im Meer versinken

Das Mädchen
sitzt auf der Mauer
noch einen Augenblick
bleibt sie hier oben
vertrauensvoll
dass der neue Geist
die Welt da unten
verändern wird

Mädchen aus Honduras
schreibe in das Buch
was aus dir
geworden ist
ich will es lesen

Matthias Gärtler

neue hoffnung

was sehen wir
wenn wir genauer hinschauen
achten wir nicht
auf die bröckelnde hauswand
sie ist nur eine fassade

achten wir nicht
auf die zerschlissene kleidung
die immer noch wärmt
achten wir darauf
was zunächst verborgen bleibt

schauen wir ins antlitz
gottes ebenbild
wie jeder mensch
einzigartig
kostbar

von den ikonon
in orthodoxen kirchen
heisst es
nicht nur wir sehen die heiligen
die heiligen sehen uns an
der blick ist prüfend
abwartend
hoffend

hoffen
auf einen pass
gültige papiere
nicht um zu verreisen
sondern um medizinische hilfe zu bekommen
auf ein dach über dem kopf
endlich
nach vielen jahren auf der straße

das ist die möglichkeit zur umkehr
neue hoffnung
geschenkt

ich schenke euch ein neues herz
und lege einen neuen geist
in euch
heisst es bei hesekiel

Carsten Rostalsky





Ohne Titel

wegweisend
neue gedanken
kein
wir hier oben
ihr da unten
ein
wir hier gemeinsam

wegweisend
neue Gedanken
zugang zu bildung
für alle
nachhaltiges wachstum
für alle

wegweisend
neue gedanken
nachdenken
bei uns
veränderung
bei uns

wegweisend
neue gedanken
umstellung
für uns
zukunft
für alle

Jan Mävers



Flüchtlingsgespräche 1940/41

Der Pass ist der edelste Teil
von einem Menschen.
Er kommt auch nicht
auf so eine einfache Weise zustande
wie ein Mensch.
Ein Mensch kann überall
zustande kommen,
auf die leichtsinnigste Art
und ohne gescheiterten Grund,
aber ein Pass niemals.
Dafür wird er auch anerkannt,
wenn er gut ist,
während ein Mensch
noch so gut sein kann
und doch nicht anerkannt wird.

Bertolt Brecht

Ausführliche Informationen

Zu den abgebildeten Projekten können Sie unter folgenden Links finden (und wenn sie auf den Seiten herunter scrollen, finden Sie eine pdf mit Hintergrund-Informationen zum Download):

Das Foto der Mädchen stammt aus einem Kinder- und Jugend-Projekt in Honduras:

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/projektliste/honduras.html>

Die Quinoa-Fotos wurden in Peru gemacht:

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/projektliste/peru.html>

Die junge Schweißerin wurde in Albanien fotografiert:

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/projektliste/albanien-devaid.html>

Das Mädchen vor der Kirche kam der Fotografin in El Salvador vor die Linse:

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/projektliste/el-salvador-sspas.html>

Und Alexander Iwanowitsch wird unterstützt durch unseren Projektpartner in St. Petersburg:

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/projektliste/rusland.html>

Mit diesen Hintergrund-Informationen können Sie über einzelne Projekte in Ihren Gruppen über die Arbeit von Brot für die Welt ausführlich berichten. Im Download-Bereich finden Sie zu vielen Projekten zu diesem Zweck auch Präsentationen, die Sie direkt herunterladen und einsetzen können. Bitte machen Sie davon reichlich Gebrauch.

Die Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development-Goals, SDGs)

Nun ist es eines, über Projekte zu berichten und zum Spenden einzuladen. Natürlich haben Sie damit schon viel getan – aber Sie könnten eben noch mehr tun. Dazu möchten wir einladen, indem wir Sie auf ein weltweites Projekt aufmerksam machen, dass nicht von einer vergleichsweise kleinen Organisation wie der unseren ausgeht, sondern von den Vereinten Nationen. Diese haben am 1. September 2015 nach langen Beratungen im Konsens die Nachhaltigen Entwicklungsziele im Rahmen der Post-2015-Entwicklungsagenda verabschiedet.

Die Jahreszahl 2015 bezieht sich auf die sog. Millenniumsziele, die im Jahr 2000 von den Vereinten Nationen beschlossen wurden und bis 2015 erreicht werden sollten. Um diesen Prozess nun weiter voranzutreiben, wurden 17 Nachhaltige Entwicklungsziele mit 169 Unterzielen formuliert, deren Erreichung für 2030 angestrebt wird. Weil die Millenniumsziele nicht alle erreicht wurden und wichtige Aspekte ausgelassen haben, gehen die neuen nachhaltigen Entwicklungsziele wesentlich weiter: Sie verbinden soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit und fordern Frieden, Rechtsstaatlichkeit und eine unabhängige Justiz ein. Außerdem gelten sie universell und somit für Industrieländer, Schwellenländer und den globalen Süden gleichermaßen.



In der Grafik auf der Karte finden Sie für die 17 Ziele je ein Symbol, in der obigen Grafik haben wir die Ziele grafisch noch einmal anders umgesetzt. Beide Grafiken können Sie für den Einsatz in Ihren Gemeinden gerne einsetzen.

Was Brot für die Welt zu den SDGs sagt und wie sie bei uns eingeschätzt und kommentiert werden, können Sie hier auf 6 Seiten nachlesen:

http://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Aktuell/Aktuell51_SDGs_final.pdf

Methodische Tipps und Hinweise

Als wir über die SDGs ins Gespräch kamen, schien uns das Bildungsziel (SDG 4) quasi Oberziel für alle anderen zu sein. Darum haben wir es auf der Karte hervorgehoben. Man kann aber ebensogut zu einem anderen Ergebnis kommen, z.B. dass die Ernährungssicherung (SDG 2) Grundlage für alles sein kann. Damit wären wir schon bei einem ersten Gestaltungsvorschlag, nämlich einem Gesprächseinstieg über die Frage: welches wäre denn vielleicht das wichtigste aller Ziele? Wobei das natürlich nur ein Aufhänger ist - die Frage wird sich letztlich nicht beantworten lassen.

Ein anderer Einstieg kann über ein Kartenspiel stattfinden - darin enthalten sind z.T. sehr zugespitzte Fragen nach verschiedenen Themen im Kontext der Transformation. Diese werden durch eine*n Spielleiter*in vorgelesen und alle Teilnehmenden in der Runde haben je eine Ja- und eine Nein-Karte, mit denen sie auf die Fragen reagieren können. Wir haben es ausprobiert und festgestellt: wir waren nicht mit allen Fragen einverstanden - zumal es ja schwierig ist, sich immer klar über „ja“ oder „nein“ zu positionieren. Aber als Gesprächseinstieg funktioniert das Spiel wunderbar. Es kommen ziemlich zügig lebhafte Diskussionen in Gang.

Wenn Sie an dem Spiel interessiert sein sollten, so melden Sie sich bei sabine.vonbargen@brot-fuer-die-welt.de - sie hat noch einige Exemplare zu vergeben.

Alternativ kann es über diese Webseite bezogen werden: www.Lernplattform-nachhaltige-Entwicklungsziele.de

Diese Seite ist überhaupt sehr empfehlenswert, wenn Sie gerne tiefer in das Thema einsteigen möchten. Dort finden Sie von den Original-Texten der Vereinten Nationen über Unterrichts-Materialien bis hin zu Präsentationen, die auch in Gemeindegremien nutzbar sind, reichlich Anregungen. Denn wir finden: dieser Themenkomplex sollte unbedingt auch in die Gemeinden getragen werden, berührt er doch unser aller Alltag an vielen Stellen. In diesem Sinne möchten wir Ihnen sehr empfehlen, sich damit auseinanderzusetzen und mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Sollten Sie noch eine besondere Methode entwickeln, die sich für Sie bewährt hat und die Sie mit uns teilen möchten, würden wir uns über eine Rückmeldung sehr freuen.

Möglichkeiten, mit der Karte in Gruppen zu arbeiten

1. Brief schreiben an eine der abgebildeten Personen

Will man mit Gruppen zu der Karte arbeiten, bietet sich an, an eine der auf der Karte abgebildeten Personen einen fiktiven Brief/ eine fiktive Facebook-Nachricht zu schreiben unter den folgenden Fragestellungen:

- Du bist mir fremd, aber ich bin neugierig: welche Fragen habe ich an dich?
- Will ich dich kennenlernen?
- Würde ich dich zu mir nach Hause einladen? Warum (nicht)?

Anschließend können die Briefe gemeinsam gelesen und besprochen werden. Außerdem können sie als nachdenkliche Texte in einen Gottesdienst o.ä. einfließen.

2. Bilder anders/neu in Beziehung setzen

Wenn man eine Andacht/Predigt vorbereitet, so kann man durch verschiedenes Auf- und Zuklappen der Karte die Bilder neu zueinander in Beziehung bringen. Vielleicht entstehen dabei neue Gedanken oder Sichtweisen – bitte ausprobieren.

3. Ein Selfie bzw. Portrait machen zum Thema der Jahreslosung

Insbesondere Jugendliche sind es gewohnt, sich selbst und ihr Leben in Bildern darzustellen und zu veröffentlichen. Diese Affinität lässt sich z.B. im Konfirmandenunterricht und/oder in Jugendgruppen nutzen: sie werden nach dem gemeinsamen Betrachten der Karte aufgefordert, Bilder von sich selbst (oder gegenseitig) zum Thema „Herz und Geist“ zu machen. Diese können anschließend gemeinsam betrachtet und besprochen werden. Besonders eindrucksvolle Bilder oder auch das gesamte Gruppenergebnis dürfen gerne unter <https://www.facebook.com/brotfuerdiewelt> hochgeladen oder damit verlinkt werden. Wir sind schon gespannt 😊

Alternativ können Sie aber auch an sabine.vonbargen@brot-fuer-die-welt.de geschickt werden – bitte einen Hinweis nicht vergessen, ob wir die Bilder auf unserer Homepage veröffentlichen dürfen. Danke schön.

Die Jahreslosung und das Reformationsjubiläum

„Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Erscheint uns geradezu als eine Steilvorlage zu Aktionen in der Gemeinde mit Blick auf das Reformationsjubiläum 2017. Martin Luther hat diese Losung gewissermaßen eingelöst, als er seine Gedanken zu „sola fide“ und „sola scriptura“ entwickelte. Und obendrein noch das Werden der deutschen Sprache beeinflusste, indem er die Bibel ins Deutsche übersetzte.

Anlässlich dieser historischen Begebenheiten hat Brot für die Welt einen Brauch aus dem Kernland der Reformation aufgegriffen und lädt dazu ein, Reformationsbrötchen zu backen und sie zu verschenken. Dazu bieten wir Ihnen Rezepte und Brötchentüten sowie Luther-Rosen zur Gestaltung der Brötchen und jede Menge inhaltlicher Inputs für die Arbeit in Ihrer Gemeinde zum Reformationstag an. Dieses alles finden Sie hier: <http://www.brot-fuer-die-welt.de/weltgemeinde/gemeinde/aktionsideen/reformationsbrot.html>

Sie haben tatsächlich bis hierher alles gelesen? Dann danken wir Ihnen dafür schon mal ganz herzlich und wünschen Ihnen viel Freude bei der Arbeit mit der Jahreslosungskarte und unseren Vorschlägen in Ihrer Gemeinde!

Impressum

Herausgeber
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst
Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin
Telefon: +49 30 65211 0
E-Mail: info@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Autoren Mediengruppe Ost: Claudia Foltin,
Jan Mävers, Matthias Gürtler, Carsten Rostalsky,
Sabine von Barga

Redaktion Katrin Schierloh

Fotos Frank Schultze, Kathrin Harms, Florian Kopp,
Karin Desmarowitz, Hans Püllen

V.i.S.d.P. Thomas Sandner

Illustration Andreas Schumacher

Layout Katrin Schierloh
Oktober 2016

Spenden

Brot für die Welt
Spendenkonto: 500 500 500
Bank für Kirche und Diakonie
BLZ: 1006 1006
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB